

Traumhaftes Segeln. Fünf Tage lang kämpften die Crews vor der Südküste Antiguas um Plätze und Positionen



„UNTIL THE FAT LADY SINGS“

Um die Saison zu verlängern, riefen 1968 Hoteliers auf Antigua eine Regatta ins Leben. Daraus wurde das größte **SEGELFEST DER KARIBIK**, das jedes Jahr Crews aus aller Welt lockt. Impressionen

FOTO: ASW/PAUL WYETH/PWPICTURES.COM

Das Ausrufezeichen könnte größer kaum sein, das die Big Boats gleich zu Beginn der diesjährigen Jubiläumsauflage der Antigua Sailing Week setzen. An seinem 80.

Geburtstag liefert sich Sir Peter Harrison mit seiner Farr 115 „Sojana“ ein über 50 Seemeilen währendes Kopf-an-Kopf-Duell mit der Finot 100 „Nomad IV“ seines Rivalen Jean-Paul Riviere. Der Kurs führt die Boote einmal ganz rum um die Karibikinsel. Am Ende hat die „Sojana“ zwar den Bug vorn, doch ein Wermutstropfen bleibt: Harrison verpasst

den Streckenrekord um sage und schreibe eine Sekunde!

Es sind solche und unzählige andere Geschichten, die den Mythos, der sich seit nunmehr fünf Jahrzehnten um die Sailing Week rankt, nähren. 1968 von ansässigen Hoteliers und passionierten einheimischen Seglern aus der Taufe gehoben, gilt sie bis heute als die Großmutter aller Karibikregatten. Selbst wenn die ganz großen Zeiten mit über 250 Teilnehmeryachten gut 20 Jahre zurückliegen, hat die Veranstaltung doch wenig von ihrem ursprünglichen Reiz verloren. Sie vereint heute mehr noch als zu den Anfängen

ernsthafes Regattasegeln mit ausgelassenen Partynächten samt des immer schon für seine verrückten Strandspiele berühmten Pausentags zur Wochenmitte.

Und so lässt es auch Sir Peter Harrison, der seit über 20 Jahren regelmäßig in Antigua dabei ist, ordentlich krachen, als er gemeinsam mit seiner Crew in seinen Geburtstag feiert – trotz des Rennens am folgenden Morgen. Geschadet hat es, wie gesehen, offenbar nicht.

Er ist nicht der einzige Sailing-Week-Veteran, der ungeachtet seines Alters das Feiern nicht verlernt hat. Männer der ersten →



Partymeile. Hinten Falmouth Harbour, im Vordergrund English Harbour mit Nelson's Dockyard



BIGBOAT

Jean-Paul Rivieres Finot 100 „Nomad IV“ war bei den ganz großen Racern einer der Top-Favoriten



BAREBOAT

Von den über 50 Chartercrews, die in eigenen Klassen segelten, kamen die meisten aus Deutschland

Stunde wie Geoffrey Pidduck, Steve Carson und Sir Hugh Bailey stoßen mehr als einmal gemeinsam auf die alten Zeiten an – und stehen tags drauf ihren Mann am Steuer ihrer Yachten. Insbesondere Pidduck auf seiner „Biwi Magic“, einem modifizierten Sechser, und Carson auf seiner Dehler Optima 101 liefern sich in ihrer Gruppe ein ums andere Mal eine packende Hatz um die Tonnen.

Angesprochen auf das Geheimnis seines Erfolgs, antwortet Pidduck, er habe das Regattasegeln gelernt, als er in jungen Jahren den anderen noch hinterherfahren musste. „Dabei konnte ich prima deren Fehler beobachten und daraus lernen“, so Pidduck, um sogleich lächelnd hinterherzuschicken: „Aus meinen eigenen natürlich auch.“

In diesem Jahr muss er sich dann aber doch Carson geschlagen geben. Der übernimmt vom dritten Renntag an die Führung, gibt sich zunächst indes noch zurückhaltend. „Heute hatten wir die Oberhand“, meint er, „aber: It is never over until the fat lady sings.“ Meint: Abgerechnet wird zum Schluss.



ZEITREISE

Oben die „Matoaka“, 1984 geskippt von Steve Carson. Der war erstmals 1969 dabei. (u. 2. v. l., umringt von weiteren Veteranen)



Einen nicht minder passenden Spruch für die Sailing Week hat Mareike Guhr parat: „Sail hard, party hard, sleep on the plane home.“ Dieses schon vor Jahren ausgelobte Motto der Veranstaltung habe immer noch seine Berechtigung. Guhr, die für die deutsche Yachtcharteragentur KH+P ein reines Frauenboot skippt, erzählt: „Vor 20 Jahren habe ich meine erste Antigua Sailing Week gesegelt, das war zum 30. Jubiläum. Und es war mit weit über 200 Yachten ungeheuer aufregend damals.“

Seither habe sich viel verändert. „Es sind weniger Schiffe am Start. Im Gegenzug ist der Wettbewerb auch in den Charterboot-Klassen über die Jahre immer ernster geworden.“ Mittlerweile seien auf den doch eher schwerfälligen Serenyachten viele sehr gute Regattasegler unterwegs. „Wir tragen wirklich spannende Kämpfe auf dem Wasser aus“, so Guhr.

Dem pflichtet Tommy Paterson bei, ebenfalls einer der Veteranen der Sailing Week. Er sagt: „Der gesamte Charakter der Regatta hat

sich verändert. Früher waren hier nur Amateure. Heute sind regelmäßig sehr viele sehr ambitionierte Crews dabei.“

Dessen ungeachtet jedoch, so Guhr, bleibe das Segeln vor Antigua einfach großartig. Ihr Resümee: „Viel Wind und Welle, und das bei tropischen Temperaturen – genial!“

Guhr ist eine von mehreren Profiskippern, die von KH+P-Chef Hartmut Holtmann alljährlich zur Sailing Week angeheuert werden. Angefangen hat er 1992 – mit der 25. Auflage ebenfalls ein Jubiläumsjahr – mit acht Crews, die über ihn gebucht hatten. Nun, ein Vierteljahrhundert später, schickt er 25 Yachten mit rund 160 seiner Kunden ins Rennen. Ein Teil dieser Flotte segelt bareboat, der andere läuft in Kojencharter.

Die Rolle des Sailing-Week-Veteranen Holtmann ist aus Veranstalteresicht gar nicht hoch genug anzusetzen. Bis heute sind gut und gerne 500 Schiffe mit etwa 3000 Chartersegelern unter der KH+P-Flagge in die Regat-

taserie gestartet. Für diese Leistung wurde der umtriebige Deutsche in der Vergangenheit bereits mehrfach geehrt.

Demzufolge gibt es auch 2017 einige Klassen, in denen deutsche Crews fleißig um Plätze auf dem Podest mitsegeln. So schafft es Guhr mit ihrer Damenriege am Ende auf Rang drei, Thomas Sparrer und seine Mannschaft auf „KH+P Bavastro“ holen sogar Platz eins in der großen Gruppe Bareboat 1.

Für eine letzte Überraschung sorgt Sergio Sagramoso. Der setzt sich über alles mit seiner unter der Flagge Puerto Ricos segelnden Melges 32 „Lazy Dog“ sogar gegen die Big Boats durch. Dafür gibt es die begehrte Lord Nelson Trophy. Die hielten vor ihm schon so berühmte Segler in Händen wie Peter Holmberg, Roy Disney und Hasso Plattner. Und auch Larry Ellison. Als der 2000 mit „Sayonara“ seinen dritten Sailing-Week-Sieg einführte, entschied er, als Nächstes um den America's Cup zu segeln. Der Rest ist Geschichte.

PASCAL SCHÜRMANN

SICHER CHARTERN!

YACHT-POOL
ZAHLUNGSGARANTIE

Bei geprüften Firmen mit
„YACHT-POOL
Sicherungsschein“.

www.
achterspring.de
aichfeld-yachting.at
bavaria-charter.com
charterbar-yachting.de
chartercheck.com
charter-pool.com
charterwelt-khp.de
charterzentrum.de
cmcharter.de
cosmos-yachting.de
croatiasailing.de
yachtcharter-dagen.de
fair-winds-sailing.at
gena-yacht.com
hofinger-yachtcharter.com
maestros-yachting.com
master-yachting.de
nautic-tours.de
pitter-yachting.com
sailpoint.org
sarres.de
schafercharter.de
smart-yachtcharter.com
stankakristl-yachtcharter.at
topadriacharter.de
wimmeryachting.at
yachtcharter-rhein-main.de
yachting2000.at

Sicher chartern
nach YACHT-POOL-
Standard.

www.yacht-pool.de